

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Dies 4.50 Mk.
Bei den 4 Quartalen
(auschl. Schickgeb.)
4.50 Mk.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Reklamazeile 90 Pf.

Ausgaben:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Helm

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 28

Ditz, Samstag, den 7. Februar 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Die Uebergabe der Auslieferungsnote.

Mz Paris, 6. Febr. Die Liberte glaubt, daß die Ueberreichung der Auslieferungsliste am 6. Febr. in Berlin noch nicht erfolgen könne, da die englische Regierung bis jetzt noch nicht ihre Zustimmung zu dem von der Konferenz vorgeschlagenen Text des Begleitorientes gegeben habe.

Die Votschastertkonferenz in Paris.

Mz Paris, 6. Febr. Die Votschastertkonferenz hat beschlossen, Frankreich mit der Einberufung der im Friedensvertrag vorgesehenen Ober- und Unterkommision zu beauftragen. Sie setzte hierbei die Befugnisse der Militärkommission in Budapest fest, nach Ankunft der alliierten Oberkommision in Ungarn. Die Konferenz wird den Vordrang von England und den englischen Thronanwärter sofort nach ihrer Ankunft in Paris über die Frage der Auslieferung der Schuldigen hören. Die Unterzeichnung des Spitzbergen-Vertrages soll Samstag, nachmittags 4 Uhr im Ministerium des Aeußern stattfinden.

Die Zwangswirtschaft.

Mz Berlin, 6. Febr. Der Tagl. Rundschau zufolge, steht es bereits fest, daß für die öffentlichen Wirtschaftsmittel im kommenden Jahre keine Höchstpreise festgesetzt werden, sondern daß man zu dem System der Mindestpreise übergehen werde. Nach der Woi. Ztg. wird die Zwangswirtschaft teilweise abgebaut, die jetzt geplanten Preise sind nur für die aufzubringenden Pflichtmengen bestimmt. Darüber hinaus wird den Landwirten freie Verfügung über ihre Erzeugnisse eingeräumt. Eine amtliche Befestigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Die Beteiligung der Gemeinden an den Steuern.

Mz Berlin, 6. Febr. Auf Witten der preussischen Regierungsvorstellung hat der Steueranschuß der Nationalversammlung den § 16 des Landessteuergesetzes geändert. Im Einkommensteuergesetz wurde ein neuer demokratischer Artikel angenommen, wonach § 16 lautet: Die Länder und Gemeinden werden zu dem Betrag der Einkommensteuer mit 2 Dritteln des Aufkommens beteiligt. Von den Steuern, die der Reich anstelle der allgemeinen Einkommensteuer von Personen erhebt, erhalten die Länder und Gemeinden 2 Dritteln.

Die Auslieferungsfrage.

Oberbefehlshaber Roske erläßt folgende Kundgebung: Würde bewahren! So groß auch die Erregung in der Bevölkerung wegen des Auslieferungsgehehrens der Ententeeregierungen ist, muß doch der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann die gebotene Würde auch insofern gewahrt wird, daß jede Verletzung von Mitgliedern der fremdländischen Missionen und der Militärmissionen unterbleibt, damit ich nicht genötigt bin, weittragende Schutzmaßnahmen zu treffen.

Regierungskrise in Berlin. Wie der Volksanzeiger aus dem Auswärtigen Amt erzählt, hat die Regierung zu der durch den Rücktritt des deutschen Gesandten in Paris geschaffenen neuen Lage noch nicht offiziell Stellung genommen. Der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, konferierte mit dem Reichskanzler Bauer und einigen anderen Mitgliedern des Kabinetts. Man erklärte, daß die Verweigerung der Annahme der Auslieferungsliste durch die Regierung in der Tat eine sehr peinliche Lage gebracht habe. Ob ein Rücktritt des Gesamtkabinetts in Frage kommen wird, wissen selbst die unterrichteten Stellen im Augenblick nicht zu sagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist aber mit dem Austritt einzelner Mitglieder aus der Regierung zu rechnen. Die der derzeitigen Regierung nahestehende Rheinische Zeitung läßt sich aus Berlin über die Lage u. a. folgendes melden: Im Reichstag tauchen immer mehr Abgeordnete auf, was auf die große Nervosität zurückzuführen ist, die Platz ergriffen hat. Man drängt auf den Zusammentritt der Nationalversammlung am 7. Februar und glaubt, daß an diesem Tage die Regierung mit einem Rücktrittsgesuch in Form einer Erklärung an die Nationalversammlung herantreten werde, daß aber die Bildung einer neuen Regierung zur Unmöglichkeit werde, denn eine Regierung der rechtsstehenden Parteien kann auch das Verlangen des Verbandes nicht erfüllen. Von der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wie auch von den Demokraten und dem Zentrum ist ein Nachgeben in der Auslieferungsfrage nicht zu erwarten. Eine sozialistische Regierung aus einer oder beiden sozialistischen Parteien hat keine Mehrheit in der Nationalversammlung und ebenfalls nicht die Macht, die Auslieferung strikt durchzuführen. Die dritte Möglichkeit, die Nationalversammlung aufzulösen und die Entscheidung des Volkes herbeizuführen, ist ebenfalls nicht möglich, weil das Wahlgesetz zum Reichstag noch nicht beschlossen ist. So wird sich vorerst die Möglichkeit ergeben, daß die jetzige Regierung die Geschäfte weiterführt, selbst wenn sie zurücktritt. So schwierig die Situation Deutschlands ist, so kann man aber doch damit rechnen, daß der Verband gerade diese Schwierigkeiten ausnützt, daß er von dem Recht des Verfallens des Vertrages Gebrauch macht, das beiderseitige Gebiet weiter auszuweiten, als zum Beispiel, Düsseldorf und Frankfurt zu beieigen und auch im Ruhrgebiet weiter vorzugehen.

Eine Kundgebung der Preussischen Landesversammlung.

Die Donnerstag-Sitzung, die auf 12 Uhr anberaumt war, verzögerte sich in ihrem Beginn immer mehr. Der

Seniorenkonvent tagte und wurde sich über die Frage schlüssig, ob und in welcher Form die Preussische Landesversammlung zur Auslieferungsfrage Stellung nehmen soll und kann. Es war schon längst 2 Uhr vorbei, als Präsident Reinert die Sitzung eröffnete. Das Haus war ziemlich gut besucht.

Präsident Reinert führte u. a. aus: Sie haben alle Kenntnis davon erhalten, daß gestern der deutschen Regierung die Liste der nach Artikel 223 des Friedensvertrages der alliierten und assoziierten Mächte auszuliefernden deutschen Staatsbürger zugestellt worden ist. Aus diesem Anlaß hat sich das Volk eine ungeheure Erregung bemächtigt. Wenn wir auch den Krieg verloren haben, so haben wir doch damit unsere Ehre nicht verloren. (Lebhafte Zustimmung.) Das ist die unerschütterliche Überzeugung aller Angehörigen des deutschen Volkes. Die Forderung der gegnerischen Mächte hat die Reichsregierung schon immer als unüberführbar bezeichnet. Dem ich lehne sich das deutsche Volk und die Preussische Landesversammlung in jeder Beziehung an. Die Preussische Landesversammlung ist ergriffen von diesem einmütigen Empfinden und es ist schwer leidenden Volkes. Um ihre Uebereinstimmung mit dem Volke festzustellen und der unfassbaren Trauer Ausdruck zu geben über das Verlangen des Verbandes, haben die Mitglieder der Preussischen Landesversammlung mit Ausnahme einer Partei mich beauftragt, Ihnen vorzuschlagen, die heutige Sitzung abzubrechen. (Lebhafte Zustimmung.) Das ganze Haus, das die Ansprache mit Ausnahme der U. E. P. lebend angehört hat.

Adolf Hoffmann gab im Namen der Unabhängigen Sozialdemokratie eine Erklärung ab, in der u. a. gesagt ist: Die Regierung hätte nichts getan, um die am Kriege Schuldigen in Deutschland abzurufen, sie habe vielmehr diesen Vorwand geleistet. Eine Regierung, die mit dem Belagerungszustand herrsche und die Verhöhnung der Völ er mit Gewalt unterdrücke, dürfe nicht durch das Parlament unterstützt werden. Die Nation dürfe nicht leiden und ihr Schicksal dürfe nicht aufs Spiel gesetzt werden, wenn es sich um das Schicksal einzelner Personen handle.

Bei diesen Worten setzten großer Lärm und Pörschüsse ein. Die Unabhängigen verlangten schließlich, daß die Tagesordnung erledigt werde, und erhoben förmlich einen Einspruch gegen die Aushebung der Sitzung. Im ganzen Hause entstand große Aufregung. Präsident Reinert läßt über die Anregung abstimmen, wobei sich ergibt, daß alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen für Vertagung eintreten.

Die nächste Sitzung ist am Freitag mittag.

Vor einem Jahr.

Am 6. Februar war ein Jahr verflossen seit der ersten Sitzung der Nationalversammlung. Viel schwere Arbeit liegt hinter ihr und schwere Wägen hat sie noch zu überwinden. Aber sie kann, so schreibt der demokratische Parteikorrespondent, an ihrem Jahrestag doch auf manchen Erfolg zurückblicken, wenn auch noch immer harte Sorgen auf unserm Vaterlande lasten; in politischer und nicht minder in wirtschaftlicher Beziehung, in der inneren, wie in der äußeren Politik.

Als die Nationalversammlung vor einem Jahr in Weimar zusammentrat, sah sie sich vor allem vor vier Aufgaben gestellt: den Friedensvertrag mit der Entente zum Abschluß zu bringen, die Reichseinheit zu erhalten, dem neuen Reich eine neue Verfassung zu geben und, seine Finanzen zu ordnen.

Der Friede ist da. Endlich! Wie anders ist er ausgefallen, als wir alle uns dachten! Ein Krieg nach dem Kriege! So wird er uns der Gegenwart aufgesetzt. Seine Bedingungen sind für uns natürlich unerfüllbar; sie sind deshalb von der großen Mehrheit der demokratischen Fraktion auch als unannehmbar angesehen worden. Trotzdem müssen wir heute dazu beitragen, ihn, soweit unsere Kräfte reichen, zu erfüllen.

Erfreulich war die Lösung der zweiten großen Aufgabe der Nationalversammlung: die Reichseinheit ist aus erhalten geblieben, so tief schmerzlich die Wunden sind, die uns der Frieden mit dem erzwungenen Verzicht auf fremde Gebiete geschlagen hat.

In der neuen Reichsverfassung ist, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt sind, ein Wert geschaffen, auf das die Deutsche demokratische Partei, deren Vertreter in der Regierung, wie in der Volksvertretung hierbei als Führer hervortreten, voll Bewußtsein bilden kann. Jetzt gilt es, nicht bloß diese Freiheit, die auf demokratischer Grundlage aufgebaute Verfassung gegen Anfechtung von rechts und links zu schützen, sondern auch ihre Vorurteile durchzuführen, sie dem Volke bekannt zu machen und in ihrer Bedeutung voll zum Bewußtsein zu bringen. Noch ist ihr Inhalt der großen Masse viel zu wenig bekannt. Erst in letzter Zeit er dem heranziehenden Geschlecht allmählich in Reich und Müt übergeben. Zunächst wird es bei den nächsten Wahlen darauf ankommen, einen Block der verfassungstreuen Parteien zu bilden gegenüber den sonst sich gegenseitig erbittert bekämpfenden Parteien von rechts und links, die einmütig ein und dasselbe Ziel zu erreichen streben: die Befestigung der neuen Reichsverfassung. Die heutigen drei Reichsparteien werden alle daran setzen, daß dieser gemeinsame Wunsch der sehr ungleichen Gegner der Verfassung nicht erfüllt wird.

Jahr die Regelung der Finanzen müssen die Grundlagen von der Nationalversammlung noch erst geschaffen werden. Allzu schwer sind die Lasten, die durch den schrecklichen Krieg und den nicht minder furchtbaren Frieden und erzwungen sind und die durch die noch längst nicht überwundene Arbeitslosigkeit vermehrt werden.

Vor wenigen Wochen haben wir am 13. Januar durch den einstimmigen mißlichen Beschluß auf den Reichstag den untrüglichen Beweis erhalten, wie groß vor einem Jahr die Einberufung der Nationalversammlung nach Weimar war. Mit überall war damals Verständnis dafür vorhanden, daß die Volksvertretung nicht am Sitz der Reichsregierung tagen sollte,

lügen tagelangen Kämpfen unterdrückten Unruhen der Januar-tage 1919 gezeigt hatten, welche großen Gefahren in Berlin die Nationalversammlung ausgeht gewesen wäre. Vor einem Jahre verfügte die radikalen Elemente, die der heutigen Republik ebenso feindlich gegenüberstehen, wie einst dem monarchischen System, noch hinter sich über Waffen, um in der Millionenstadt einen Vorstoß gegen den Reichstag mit erheblicher mehr Aussicht auf Erfolg unternehmen zu können als heute. Zwischen ist es den am Wiederaufbau unserer Wirtschaft in einer Reihe beteiligten Parlament und ihren Vertretern in der Regierung gelungen, die Hoffnung auf Wiederherstellung der Ordnung in unserem Vaterlande zu fassen. Allmählich — leider viel zu langsam, — aber doch immerhin ständig mehr gelangt es, die Arbeiter zur Arbeit zurückzuführen. Die Anzahl arbeitslos gebliebenen ist noch sehr groß. Die Arbeitslosigkeit wächst und die Ueberzeugung durchdringt immer weitere Kreise, daß Deutschland ohne Arbeit ohne angeordnete Hilfe Arbeit aller Volksteile rettungslos verloren ist.

Noch viel, sehr viel bleibt zu tun übrig, bis wir wieder auf geordnete Zustände hinarbeiten können. Aber die Nationalversammlung darf am Jahrestag ihres Zusammentritts das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß sie als Stütze der Reichsregierung eifrig und eifrig bestrebt gewesen ist, die Aufgaben zu lösen, die ihr gestellt sind. Wenn sie ihre Arbeiten noch nicht abschließen konnte; gerade die Parteien haben am wenigsten Recht, Vorwürfe zu erheben, die, anstatt freudig mitzuwirken an der Wiederaufbau des Vaterlandes, auf Schritten und Tritten bemüht waren, der deutschen Volksvertretung Steine auf den Weg zu stellen.

Ellarz, Barons Lewin & Co. oder vor und hinter den Kulissen.

So überschreibt der bayerische Abg. Dr. Schlittenbauer eine wichtige Anfrage gegen die Lederverwertung. Dem Abdruck in der Allgäuer Ztg. (Nr. 24, 30. Jan. 1920) entnehmen wir folgende tatsächlichen Angaben, die jedenfalls eine gründliche Aufklärung notwendig machen.

Vor den Kulissen agieren die Agenten des neuen Reiches. Hinter den Kulissen die wirklichen Gebieter aus dem Osten, die Ellarz, Barons, Lewin, Jamorh, Markus und Genossen. Von Zeit zu Zeit plagt hinter den Kulissen ein Stillschub, und es dringt ein verdächtiger Geruch in die Reihen der Zuschauer. Die Zuschauer sind das deutsche Volk. Dann kommen einige Besichtigungsfahrten für die empfindsame Nase des Volkes. Es wird gesprochen von „Untersuchung“, es wird gemeldet, „der Ausschuss tagt“, in der Ellarzaffäre sind die ersten Erhebungen gepflegt worden“ und wie dergleichen verdächtige Behauptungen verstreuen heißen, Bälberchen, die schon unter dem alten, verdamnten Regiment üblich waren, aber doch nicht in dem Maße wie unter dem neuen Regime.

Herrn Lewin-Breslau ist vom Reichsberwer-tungsamt anscheinend das gesamte noch in Pöer und Textilien vorhandene Heeresmaterial überwiesen worden. Ein Teil davon gehört der sogenannten Notstandsversorgung, die sich anscheinend wieder teilt in eine Teillieferver-sorgung und eine Schuhnotstandsversorgung. Die Beherdigung dieser Notstandsversorgung sind anscheinend der Lewin, der nicht einmal ordentlich deutsch sprechen kann, der Schwarz-schild, der Schwager des Lewin, Markus, der Direktor der Alldeutschen, und Herr Jamorh, der Leiter der Schuh-freigabestelle, der sich durch ruppige Behandlung der Be-tenanten auszeichnet. Lewin u. Co. verfügen aber nicht bloß über gewaltige Mengen von Leder und Textilwaren, die zur sogenannten „Notstandsversorgung“ (?) gehören und für deren Verkauf eine Freigabeerlaubnis der Reichsberwer-tungsstelle notwendig ist, sondern sie verfügen über ebenso große sogenannte „freie Bestände“. Woher haben sie diese „freien Bestände“? Doch wohl aus wiederum nur aus den Vorräten der Heeresverwaltung. Das Nebeneinander von gebundenen und freien Beständen bildet selbstverständlich nicht bloß die günstige Gelegenheit zu Schiebern, Händlern und Herüber, sondern gibt den Anteil hierzu. Bei diesem Lewin in Breslau, der nur gebrochen deutsch spricht, müssen deutsche Kaufleute, müssen die deutschen Geschäftsführer der großen Organisationen des Handels, des Handels und der Landwirtschaft antischamieren, um für das Volk draußen Bedarfartikel des täglichen Lebens zu erhalten aus den Heeresbeständen, die seinerzeit mit den Steuerprozenten des deutschen Volkes bezahlt worden sind!

Ganz gerissen ist die Finanzpolitik dieses Herrn Lewin. Er läßt sich für Waren, die er nur periodenweise in langen Abständen und immer nur bruchstückweise in Abständen bis zu einem halben Jahr und mehr liefert, gleich von vorn herein den ganzen Betrag bar zahlen. So mußte die Bayerische Zentralbankausstasse, für Lieferungen, von denen nach einem halben Jahr nur ein verschwindender Prozentsatz durchgeführt worden ist, dem Herrn Lewin rund 6,5 Millionen Mark auf den Tisch legen; diese 6,5 Millionen Mark tragen gewaltige Zinsen, bis die Lieferung voll erledigt ist. Und die Preispolitik des Herrn Lewin! Am 1. Juli kostete ein Frauenkleid 24 Mark. Bei Lieferung im August wurden plötzlich um 20 Prozent mehr verlangt. Jetzt im Januar verlangt der Lewin 55 Mark, und so geht es weiter in unbegrenzter Folge.

Beim Inhabereigentum des Bekleidungsdepots Nürnberg liegen jetzt 24 Wagen alte Schiffe, welches gemäß Erlass der Reichswehrverwaltungskasse vom 30. September 1919 an die Militärverwaltungskasse überge-führt werden soll. Dank der langsamen Waggonsstellung durch die Bahnverwaltung konnten bis jetzt trotz der wider-stehlichen persönlichen Reklamation von Beauftragten der Militärverwaltungskasse nur vier Waggons an die WZ. München gebracht werden, während noch jetzt 20 Waggons hier beim Depot liegen.

Auf dieses gewaltige Material soll also einzig und allein den Herren Lewin und Schwarzschild zugeführt werden, als

ob wir in Bayern keine Lederindustrie hätten, kein organisiertes Schuhmachergewerbe, kein organisiertes Sattlergewerbe! Es ist einfach ein himmelschreiender Skandal! Die Dinge stinken nach allen Seiten.

An die Besitzer von Chiffreanzeigen über Zuggegenstände.

Das neue Umsatzsteuergesetz über Zuggegenstände befragt im § 23, daß die erhöhte Steuerpflicht beim Verkauf von Zuggegenständen auch solche Personen umfaßt, die keine gewerbliche Tätigkeit ausüben.

Im Anschluß hieran werden die Zeitungen unter Androhung hoher Geldstrafen verpflichtet, Chiffreanzeigen über Verkaufsangebote von Gegenständen, die der erhöhten Umsatzsteuer unterliegen (also aller Zuggegenstände) nur noch zur Veröffentlichung unter Chiffre anzunehmen, wenn der Besteller der Zeitung seine genaue Adresse, Name, Stand und Wohnort und Straße nennt. Die Zeitungen sind verpflichtet, jede solche veröffentlichte Chiffreanzeige der zuständigen Steuerstelle mit der Adresse des Bestellers sofort zu übermitteln. Das hat den Zweck, daß von dem erfolgten Verkauf die Zugsteuer beim Verkäufer angefordert werden kann. Diese Steuer beträgt 15%. Die Verkäufer können bei der Festsetzung des Verkaufspreises hierauf Rücksicht nehmen.

Geschäftsstelle der Emser u. Diezer Zeitung.

Aus dem Unterlahnkreise.

1. Im Wahlbezirk C können als die vier neuen Vertreter im Kreisstag gelten: Landwirt Heinrich Müller-Rothgerhof (Gem. Berndroth), Landwirt Karl Müller-Vollschied, Landwirt und Küfer Wilhelm Müller-Röhrdorf, Ländler Wilhelm Simon-Magenberg.

2. Die Kreisstadtwahlen haben, soweit sich bisher übersehen läßt, zu folgender Zusammensetzung des neuen Kreistages geführt: 9 Bauern, 8 Sozialdemokraten und 6 Angehörige anderer Verufe und Parteien.

Aus Diez und Umgegend.

3. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Mittwoch der nächsten Woche im „Hof von Holland“ eine öffentliche Versammlung, in der der bekannte sozialdemokratische Führer Dr. Quark über das Thema „Arbeits- oder Putzpolitik“ sprechen soll.

4. Lichtspieltheater. Das im Lichtspieltheater zur Vorführung kommende Drama „Peer Gynt“ bietet einen seltenen Genuß. Ähnlich wie Goethes Faust umfaßt es ein ganzes Menschenleben von wild durchbrauter Jugend bis zum erschütternden Sterben. Das Drama führt uns aus der Heimat des Dichters, aus dem norwegischen Hochgebirge in bunten festlichen Bildern über mehrere Erdteile dahin; es gibt uns schärfste Eindrücke, geistreich erfasste Wirklichkeit, es senkt sich auch mit kühner Phantasie herab in das bedeutungsvolle Reich des Märchenhaften und der Sage. Doch auch das Märchenhafte zeigt uns nur die Gestalt und Gewalt, die in unserer Brust wohnen, also etwas vom Wesen und Schicksal „Peer Gynts“ in uns tragen. (Siehe Inseratenteil.)

5. Wochenschau. Am vergangenen Sonntag wurde wieder einmal gewählt und zwar diesmal zum Kreistag. Von den Wahlvorbereitungen merkte man in der Öffentlichkeit eigentlich nicht so viel, desto mehr wurde aber wohl im Stillen gearbeitet. Für unsere Stadt erledigte sich die Sache ja kaum bemerkbar, in aller aller Ruhe, da nur die Stadtverordneten wahlberechtigt waren und die beiden stärksten Fraktionen des Kollegiums, Demokraten und Sozialdemokraten, sich über die Personen geeinigt hatten. Anders ist dies auf dem Lande gewesen. Hier wählten sämtliche wahlberechtigten Einwohner, sollten es wenigstens teilweise wurde aber doch nicht das Wahlrecht zu einer Wahlpflicht gemacht. Es wird eben in letzter Zeit etwas viel gewählt und das frumpft ab. Im unteren Teil unseres Kreises ging es ja trostlosdem ziemlich hart her. An einer Reihe von „Eingekandten“ konnte man den „Kampf um die Macht“ verfolgen. Wer das Beste nun leistet, bleibt abzuwarten. Die Wahlen sind ja alle nur vorläufig und müssen bald noch einmal erfolgen; daß der Kampf dann noch heftiger wird, ist wohl bestimmt. — Soll der Geist gesund sein, muß man erst den Körper gesund erhalten. Der Krieg hat in dieser Beziehung bei unserer Jugend vieles verdorben und allseits wird anerkannt, daß zur Besserung zuerst mit der körperlichen Erhaltung begonnen werden muß, denn Jugend ist Zukunft. In unserer Stadt fällt diese Aufgabe dem Turnverein und Sportverein zu, die beide jetzt viel Anstrengung machen, jungen Erbgut heranzubilden. Im Turnverein hat man die Ausrüstung gewonnen, daß das alte schöne Turnen nicht mehr die Volkstümlichkeit von früher besitzt, sondern diese an den Sport verloren hat. Besonders gewandt das Fußballspiel immer mehr Anhänger. Selbst in die kleinsten Dörfer ist es schon gedrungen, und man hat sich auf turnerischer Seite entschließen müssen, um die großen Ausgaben überhaupt erfüllen zu können, ebenfalls Sportbetrieb aufzunehmen. Also auch hier Kampf um die Macht. Wer er geht um das Beste und zeitig hoffentlich gute Erfolge. Das Wetter ist jetzt wieder günstig und man darf hoffen, daß jetzt wieder Sonntags der Greizerplatz belebt ist. — Unser Bokami verbessert hinsichtlich des Telegraphendienstes seine Anlagen. Dies muß man bei der Deulung eines unterirdischen Kabels schließen. Leider werden dadurch aber wieder mal unsere Straßen in Mitleidenschaft gezogen. Das ganze Kleingebäude des Fußsteigs der Bahnhof- und Wilhelmstraße, Karstraße und Oberstraße mußte aufgerissen werden. Offentlich gelingt die Wiederherstellung gut, damit nicht auch noch die Fußsteige unserer Hauptverkehrsstraßen durch Erhöhungen und Vertiefungen verziert werden. — Sehr viel Mut, das gute Alte auch in der neuen Zeit zu behaupten, zeigte ohnkluglich einer Vereinsfähigkeit ein Diezer Vereinsvorsitzender. Er leitete bei dem anschließenden Tanzchen die ganze Sache selbst und gestattete nur unsere schönen Rundtänze. Für die „Modernen“ war er nicht zu haben. Die Verehrer eines alten ruhigen Walzers werden ihm sicher Dank gewußt haben, und die anderen mußten wohl oder übel, böse Miene zum guten Spiel machen.

Aus Nassau und Umgegend.

6. Eberhof, 6. Febr. Die Theatervereinigung Bad Ems, deren Aufführungen in ihrer Vaterstadt stets gern und gut besucht werden, kommt am nächsten Sonntag 8. Februar hierher, um im Gasthaus Vögel eine Vorstellung zu geben. Auf dem Programm steht das Drama „Heimat“ und der Schwan „Robert und Vertram“, die lustigen Bagatellen. An die Theateraufführung schließt sich, wie üblich, ein Tanz.

Aus Ems und Umgegend.

7. Unsere Kirchenglocken. Am morgigen Sonntag findet im evangelischen Gemeindehaus eine Sitzung des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung statt, wo die Glockenbeschaffung beraten werden soll. An diese Sitzung schließt sich nach dem Beschluß des Kirchenvorstandes von 2,45

Uhr eine öffentliche Besprechung an. Damit soll den Gemeindegliedern Gelegenheit gegeben werden, Näheres über die bereits unternommenen Schritte, über die Art der Beschaffung der Glocken, über die Mittel dafür zu hören und ihre Meinung darüber zu äußern.

8. Vereinsnachrichten. Der Bauernverein Bad Ems hält am Samstag, abends 8 Uhr, in der Sporkenburg eine Versammlung ab. Der Angestellten-Bund hat am Sonntag, nachmittags 4 Uhr seine Monatsversammlung. Der Zentralverband deutscher Kriegsgeschädigter und Hinterbliebener veranstaltet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Habel Bwe. Eine öffentliche Versammlung, in der die Not der Kriegsgeldempfänger infolge der Teuerung dargelegt werden wird.

9. Im Hohenhausen-Kino wird im diesmaligen Spielplan ein fünfaktiges Schauspiel „Das Nachtlegramm“, ein Lustspiel in zwei Akten: „Das eiserne Brautpaar“ und ein Naturaufnahme Studien im Nambial vorgeführt.

10. Fachbach, 7. Febr. Der Turnverein feiert am morgigen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Saal der Gastwirtschaft A. Vog. Auf dem Programm stehen turnerische Vorführungen und Ball.

11. Dausenau, 7. Febr. Der Sportverein Germania veranstaltet am morgigen Sonntag im Gasthaus „Zur Eiche“ ein Vergnügen, auf dessen Programm u. a. auch Theateraufführungen stehen.

Sitzung der Stadtverordneten zu Bad Ems, am 5. Februar 1920.

Unter dem Vorsitz von Stadtv. Vorst. Dr. Stemmler nahmen an der Sitzung 19 Stadtverordnete teil. Der Magistrat war vertreten durch die Beigeordn. Valzer und Graf sowie die Schöffen Schandua und Schmidt. — Auf den Zuschauerbänken hatten nur wenige Personen Platz genommen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fragte Beigeordn. Valzer den Stadtv. Allan (Soz.), ob er mit seiner Bemerkung: „über die Brotmarken verhandelt worden“ in der vorigen Sitzung dem Magistrat habe einen Vorwurf machen wollen. Nach einigem Hin- und Herbreden erklärte Stadtv. Allan (Soz.), daß er dem Magistrat keinen Vorwurf habe machen wollen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Dann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Bei der Schiedsmannswahl erhielt der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Gastwirt Werner 10 Stimmen (Sozialdem. und Demokr.) und damit die Höchstzahl.

Die Unfallversicherung der Nachschutleute soll mit der Franz. Allg. Ver.-Ges. abgeschlossen werden. Die Prämie beträgt 24 Mk. Die Schutleute haben sich dazu bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu tragen. Die Versammlung genehmigte den Abschluß der Versicherung.

Die Kurkommission ist an die Stadt herantreten, für sie bei der Raff. Landesbank bis zu 50 000 Mk. Bürgschaft zu übernehmen, um damit die laufenden Ausgaben zu decken, bis die Kurkommission eigene Einnahmen hat. In der Debatte wurde es als ein trauriges Zeichen der Zeit bezeichnet, daß eine staatliche Einrichtung bei der Stadt um Übernahme einer Bürgschaft ersuchen muß. Die Sozialdemokraten ließen durch Stadtv. Raffine I. erklären, daß sie alle Mittel bewilligen würden, die der Stadt Nutzen brächten, daß sie aber in diesem Falle nicht zustimmen könnten, die Kurkommission solle sich an die Regierung in Wiesbaden wenden. Stadtv. Raffine I. holte sich dabei einen Ordnungsruf. Der Antrag des Magistrats, die Bürgschaft zu übernehmen, wurde von den anderen Parteien wegen der Dringlichkeit der Sache angenommen; die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme.

Die städtische Beheizung aus dem Konfordiatum war bisher an Frau Weller verpachtet. Wie bekannt, hat diese ihr eigenes Besitztum auf der Dausenauer Gemarkung an den Gastwirt Köhler verkauft. K. hat nun auch gebeten, ihm die Beheizung des städtischen Gebäudes zu übertragen und hat 200 Mk. für die Zeit bis Oktober 1920, wo der Pachtvertrag abläuft, geboten. Der Magistrat hat beschlossen, den Eintritt des K. in den Weller'schen Pachtvertrag zu genehmigen. Die Versammlung stimmte dem ohne Widerspruch zu.

Die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahreseinnahme für 1917 wurde ohne Debatte der Finanzkommission überwiesen, mit dem Auftrage, darüber zu berichten.

Der Kredit der Stadt in laufender Rechnung bei der Raff. Landesbank betrug bisher 80 000 Mk. Die vermehrten Ausgaben erheischen eine Erhöhung auf 200 000 Mk. Die Landesbank ist dazu unter den üblichen Bedingungen der Prozent. Zinsen bereit. Ohne Debatte wurde die Aufnahme des Kredits genehmigt.

Der Antrag Raff. Valzender auf Umbenennung der hiesigen Volksschulen geht auf Wünsche der gesamten Lehrerschaft zurück. Er schlägt vor die obere Schule als Stein-Schule, die unter als Arndt-Schule, die Mittelschule als Kemp-Schule zu bezeichnen. In der Begründung des Antrages wies Stadtv. Raff. Valzender u. a. auf die mancherlei Unzulänglichkeiten hin, die sich aus den Bezeichnungen „obere“ und „untere“ Schule ergeben haben. Namens der Demokraten begrüßte Stadtv. Henke den Antrag, schlug aber vor, anstelle von Arndt-Schule die untere Schule als Schiller-Schule zu benennen. Stadtv. Allan (Soz.) beantragte, statt Kemp-Schule Ernst Born-Schule zu sagen, und wurde dabei von Stadtv. Hankel (Dem.) unterstützt. Nach kurzer Debatte wurden die Namen Stein, Schiller, Ernst Born durch Einzelabstimmung festgelegt.

Unter Punkt „Mittelungen“ wurde bekannt gegeben, daß als schnelle Hilfe für die durch Hochwasser Geschädigten 7000 Mk. von der deutschen Regierung und 2650 Mk. von der französischen Behörde zur Verfügung im Unterlahnkreise gegeben worden sind. Davon soll Bad Ems 1000 Mk. erhalten. Diese Summe soll durch die zur Abschätzung der Hochwasserschäden gewählte Kommission verteilt werden, in die im Verfolg eines Magistratsantrages noch Stadtv. Müller (Soz.) gewählt wurde.

Die Demokratische Partei hatte den Antrag gestellt, daß für die Wiener Kinder eine Spende bewilligt werden möge. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung, und es wurden auf Anregung des Stadtv. Sehr 500 Mk. bewilligt.

Die Demokratische Fraktion hat am 21. Januar an die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag gerichtet: „Nach uns zugegangenen bestimmten Preisnachrichten werden zur Zeit zwischen den zuständigen Staatsbehörden und einer auswärtigen Privatfirma Verhandlungen gepflogen, die die Ueberweisung des Gesamtvertriebes der hiesigen Quellenenergie an diese Firma zum Ziele haben. Die betr. Verträge bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung des Mini-

steriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die unseres Wissens bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Zweifellos würde es eine bedeutende Verbesserung der Finanzlage unserer Stadt bedeuten, wenn die Emser Basteien, Quellen und das Wasser direkt von hier aus vertrieben würden. Dies wäre umso notwendiger, da — wie allerseits anerkannt wird — die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt durch die lange Kriegszeit schwer gelitten haben. Die dem. Fraktion beantragt daher, die Stadtverordneten den Magistrat ersuchen, sofort eine Kommission zu wählen, die durch persönliches Verhandeln am zuständigen Ministerium versucht, die für das örtliche Wirtschaftswesen wichtigen Unternehmen an den hiesigen Platz zu versetzen. Der Magistrat ist zu der Entscheidung gekommen, daß die Stadt keine Möglichkeit habe, den Fiskus in seinen Entscheidungen zu beeinflussen, und hat der Demokr. Fraktion anheimgestellt, selbst Schritte zu tun, im Sinne ihres Antrages. Es kam zu einer sehr ausgedehnten Debatte, in der die Redner sämtlicher Parteien, wenn auch mit einzelnen Abweichungen, sich grundsätzlich auf den Boden des demokratischen Antrages stellten, während der Magistrat seinen Standpunkt verteidigte. Dabei wies übrigens Stadtv. Schmidt wiederum energisch die andauernden Angriffe gegen den Magistrat wegen zu langsamem Arbeiten zurück und erinnerte an das Glosse der Kommission, die vor Stadtv. Eine eine Garnison verschaffen sollte. Schließlich wurde der Antrag des Stadtv. Schmidt (Soz.) angenommen, nach der die Kommission zur Wahrung der städtischen Autonomie noch am folgenden Tage (also am gestrigen Freitag) um 10 Uhr zusammentreten soll, um zwei Herren zu bestimmen, die möglichst bald mit dem Landwirtschaftsminister persönlich Rücksprache nehmen sollen.

Ferner brachte die Demokratische Fraktion folgenden Antrag ein: „Während des Krieges ist die städtische selbständige Stelle eines Schulrates in unserer Stadt eingewandert, und werden die schulärztlichen Obliegenheiten vom Stadtrat bisher mitversehen. Da unter den obwaltenden gesundheitlichen Umständen eine vermehrte städtische Ueberwachung unserer Schulanstalten eine dringende volkshygienische und vaterländische Zeitforderung ist, beantragen wir die Wiedererrichtung der Stelle eines städtischen Schulrates mit bestimmtem umfriesenem Wirkungsbereich, auf Grund eines nach Anhören aller beteiligten Stellen aufgestellten Vertragsverhältnisses.“

Weiterhin regte die Demokratische Fraktion an, daß ortsfremde Auskunftsfindende während der Dienststunden des Einwohner-Meldamtes daselbst gegen Vergütung von 10 Pfg. eine Auskunft betr. städt. Adressen, besonders geschäftlicher Art, erhalten können, das Adressbuch der Stadt nicht mehr auf der Höhe der zeitigen Ortsverhältnisse steht und bei den Verhältnisse eine Neuauflage vorerst nicht in Frage kommen kann. Es sollte sollen auf diese Einrichtung die Reisenden an den Bahnhöfen und Ausgänge in den Wirtschaften die Geschäftsstellen hinweisen.

Stadtv. Allan (Soz.) fragte wieder nach dem Verbleib der Brotzusatzarten der Vergarwerke und erklärte, die Arbeitsleistung übertriffe jetzt die Arbeitsleistung. Schöffe Schmidt erwiderte darauf, daß der Magistrat weder verpflichtet noch in der Lage ist, das Brot auskunft zu geben. Stadtv. Sehr widerbot sich im besten Willen seine Auskunft in der vorigen Sitzung. Den Stadtv. Allan mitgeteilten Fall, daß in Arzbach ein Brot-Mierenfett 6 Mk. und in Ems 16 Mk. kostet, verpönte Stadtv. Sehr zu untersuchen; die Stadtverwaltung hat selbst für 12 Mk. kaufen wollen. Stadtv. Müller (Soz.) fragte, weshalb eine Witwe mit nur 400 Mk. Einkommen kein Holz bekommen habe. Beigeordn. Graf antwortete, daß da nur ein Versehen vorliegen könne, die Frau möglichst sofort melden.

Stadtv. Allan (Soz.) bat um Beschaffung von Fischen für die Vergarwerke, worauf Stadtv. Sehr versprach, je Möglichstes tun zu wollen.

Stadtv. Jlicher (Dem.) fragte nach dem Stande der Holz- und Kohlenversorgung, worauf Beigeordn. Valzer erwiderte, daß Kohlen kaum zu beschaffen seien, und Oberstadtssekretär Kaul mittelte, daß eine Holzlieferung kaum möglich sei, daß bei den Versteigerungen genau darauf geachtet sei, daß niemand mehr als eine Nummer bekomme.

Zwei weitere Anträge persönlicher Natur mußten zur Minderleistung des Bürgermeisters verlagert werden.

Stadtv. Raffine I. brachte Beschwerden der Viehhalter über mangelhafte Belieferung mit Heu und anderen Futtermitteln vor. Stadtv. Sehr wies demgegenüber auf die allbekannte Verordnung hin, daß die Heu zu zwei Dritteln an den geliefert wird, der seinen Roggen abliefern. In Emser Landwirte seien aber ihrer Pflicht in der Roggenlieferung bisher nur sehr mangelhaft nachgekommen. Sie zu kaufen, sei versucht worden; andere Futtermittel können die Landwirte selbst von der Kreiswirtschaftsstelle beziehen.

Stadtv. Raffine I. (Soz.) fragte an, wie es möglich ist, daß es der Redaktion der Emser Zeitung gestattet worden sei, die Akten der jeweiligen Tagesordnung, wenn sie in Rothaus offen liegen, einzusehen. Beigeordn. Graf erwiderte, daß das nicht mehr geschieht. (Wir kommen darauf noch zurück. Red.)

Nachdem Stadtv. Vorst. Dr. Stemmler noch über die Notwendigkeit einer Kommission zur Beratung der Beschäftigten gesprochen und Stadtv. Klaus (Zentr.) die Berücksichtigung erhalten hatte, daß Renten auch bei Abwesenheit des Bürgermeisters ausbezahlt werden, war die Tagesordnung nach 2 1/2 stündiger Beratung erledigt.

Zu eigener Sache.

Zu der Anfrage des Stadtverordneten Raffine I. folgendes festgesetzt:

In dem Schlußsatz der Bekanntmachung der Tagesordnung heißt es:

Die Akten liegen Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 4. 2. 1. 2. im Rathaus bei dem Schriftführer — Oberstadtssekretär Kaul — zur Einsichtnahme offen.

Es steht nicht darin, daß die Akten nur für die Stadtverordneten offen liegen, vielmehr ist der Wortlaut deutlich wie der übliche Schluß bei Verkaufs- oder Verdingungsangeboten, wo es dann heißt: die Bedingungen sind in der Bürgermeisterei (oder ähnlich) einzusehen. Zudem ist die Bekanntmachung auch eine Mitteilung an die Bürger, daß in öffentlicher Sitzung die verzeichneten Sachen behandelt werden. Die wenigen Stadtverordneten, die in einem wohl durch ein fotografisches Schriftbild einsehen.

An anderen Städten bekommen die Presse- und Druckvorlagen, d. h. einen kurzgefaßten Auszug aus den Akten, namentlich wenn es sich um Zahlenmaterial handelt, ferner Lagepläne usw. Die Stadtverwaltung kann sich zufrieden sein, wenn die Presse jede ihr mögliche Gelegenheit benützt, sich selbst die Arbeit der nötigen Information

machen und nicht erst die Beamten zu bemühen, die schon ar- belastet sind. Im übrigen sind die anständigen Journa- listen durchaus an die Geheimhaltung gewöhnt, denn auch die Redaktion unserer Zeitung erhält sehr oft Kenntnis von Angelegenheiten, die ihrer Information dienen, aber nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. In Anerken- nung der Zuverlässigkeit der anständigen deutschen Journa- listen sind sogar andere Stadtverordnetenversammlungen dazu übergegangen, den Pressevertretern auch den Besuch der geheimen Sitzungen freizugeben.

S. N. B. 12/2

Im hiesigen Handelsregister, Abteilung B, ist heute un- ter Nr. 12 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: „Emser Dampfzementwerke Bad Ems und Co., Gesellschaft mit be- schränkter Haftung, in Bad Ems“ eingetragen worden. Gegen- stand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Baumaterialien, insbesondere von Ziegeln und ver- zierten Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Dezember 1919 errichtet. Geschäftsführer sind Rudolf Walzer, Kaufmann in Bad Ems und Heinrich Meles, Fabrikdirektor in Bad Ems. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den deutschen Reichsanzeiger. Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht vom Ge- sellschafter Rudolf Walzer unter Kurrechnung von 15 000 Mark auf seine Stammeinlage die zur Zeit auf den Ziegeln der Familie Walzer in Bad Ems lagernden Ziegelsteine und Ma- terialien.

Bad Ems, den 3. Februar 1920.

Das Amtsgericht.

259]

Bekanntmachung.

Die aus der französischen Gefangenschaft zurückge- kehrten Personen wollen sich am Montag, den 8. und Dienst- tag, den 10. Februar 1920 auf dem Polizeibüro — Oberwacht- meister Schmidt — zur Eintragung in eine Liste einfinden.

Gleichzeitig wollen sich ein Angehöriger derjenigen Ge- fangenen einfinden, die bis jetzt noch nicht aus französi- scher Kriegsgefangenschaft zurückgeführt sind, um Aus- kunft über die Adresse und den Grund des Fernbleibens zu geben.

Bad Ems, den 6. Februar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur vorübergehenden Beschäftigung bei dem Stadt. Ein- wohneramt wird eine geeignete Schreibhilfe gesucht. Persönlich geschriebene Meldungen nebst Lebenslauf sind bis zum 12. 2. 1920 an den Magistrat einzureichen, unter An- gabe der Gehaltsansprüche.

Bad Ems, den 6. Februar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Einkaufshandtasche gefunden.

Bad Ems, den 5. Februar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Altholz-Versteigerung

Im Göltinger Wald bei Diez an der Bahn am Montag, den 16. Februar 1920, an Ort und Stelle
31 Eichenstämme — 35 Stm. — 31—70 Stm. Durchm.
9 Eichenstämme — 420 Stm. — 22—32 Stm. Durchm.
56 Nadelholzstämme — 12 Stm. — 10—20 Stm. Durchm.
2000 Nadelholzstangen 1.—3. Klasse.
1000 Nadelholzstangen 4.—5. Klasse.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Ort. Zuerst kommen die Eichen.

Göltingen, den 6. Februar 1920.

Der Bürgermeister.

Ren.



**Maschinenguß, Ofenguß, Alteisen,
Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink,
Lumpen, Papier, Knochen etc.**

kauft zu höheren Preisen wie
jede Konkurrenz geboten hat

**Hermann Thalheimer
Bad Ems.**

Telefon 15. Bleichstr. 4.



Für Selbstversorger.

Wir verarbeiten in unserer modern eingerichteten Hofmühle

Hafer auf la. Floden und Grütze.

Floden resp. Grütze können sogleich mitgenommen werden.

Andernacher Mühlenwerke

G. m. b. H. Andernach. [77]

**Bruch-Operation
heilung Berufssörung**

Habenichts Spezial-Institut

Koblenz, Hohenzollernstr. 20

Sprechstunden jeden Samstag 9—1 Uhr
Broschüre, Prospekte gratis.

Dr. med. W. Fath, Arzt

früher Strassburg i. Els.

Sprechstunden werktäglich:

9—10 u. 2—4 Uhr

Bad Ems, Mainzerstr. 2

Eingang: Mainzerhausweg.

HOHENSTAUFEN-KINO

Römerstr. 62 • BAD EMS • Central-Hotel

Spielplan für 7.—9. Februar 1920.

Das Nachrichten-Telegramm.

Schauspiel in 5 Akten von Paul Rosenhayn.

Das eifersüchtige Brautpaar.

Lustspiel in 2 Akten.

Studien im Kamptal.

Naturaufnahme.

Spielzeit:

Samstag von 8—10 Uhr abends (neue Zeit)

Sonntag „ 3—10 „ „ „

Montag „ 8—10 „ „ „

Es ladet ein

Der Besitzer.

614]

Turn-Verein Fachbach

Sonntag, den 8. Febr. 1920, nachm. 3 1/2 Uhr
feiert der Verein sein diesjähriges

Stiftungsfest

mit turnerischen Vorführungen und
!! BALL !!

im Saale von A. Lotz. — Gut besetzte Streichmusik.
Kein Weinzwang.

Es ladet freudl. ein Der Vorstand.

Achtung! Fachbach. Achtung!

Morgen Sonntag, den 8. Februar

zum letzten Male

Grosse Karnell-Belustigung

wozu freudl. einladet Der Besitzer

.....

Sportverein Germania

Dausenau.

Sonntag, den 8. Februar 1920,

von nachm. 3 Uhr an im Gasthaus „Zur Zither“

(Peter Luß)

Theatervorführung und Ball.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

.....

Stroh und Hafer

— kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen —

Jakob Vossen, Diez a. d. L.

Landesprodukte.

.....

Chlorkalium, 52 % Kaligehalt

Kali Ammoniak Superphosphat 4x4x4

Kainit 15 %

alles lose zu haben so lange Vorrat reicht bei

Wilhelm Knapp, Oberneisen

Telephon Zollhaus 18.

— Unter Kontrolle der Versuchsstation Wiesbaden. —

.....

Im Frisieren und Kopfwaschen

mit elektrischer Trocknung, empfiehlt sich in u. außer

dem Hause

Frau Lieder Ww. Bad Ems.

Lindenbach Nr. 2a

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

Wir geben hierdurch unseren Mitgliedern bekannt, daß
für unsere Kasse folgende Ärzte tätig sind:

Diez: Dr. Deul.

S. N. Dr. Braun,

S. N. Dr. Hartmann,

Medizinrat Dr. Betschall,

Dr. Goetter, Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und

Hals-Chirurgie,

Dr. Simon,

Dr. Arnold,

Bad Ems: Dr. Barthels,

Dr. Heigen,

S. N. Dr. Koch,

Dr. Sommer,

Dr. Beres,

Dr. Meuser, Spezialarzt für Augen,

S. N. Dr. Müller,

S. N. Dr. Stemmler.

Nassau: Dr. Anthes,

Dr. Abbe.

Holzappel: Dr. Schinke,

Dr. Haras.

Singhofen: Dr. Bruns.

Nahenelbogen: Dr. Wolff,

Dr. Schildwächter.

Hahnstätten: Dr. Stahl.

Hilfberg: Dr. Henrich.

Louisa: Dr. Goldschmidt.

Breithard: Dr. Stabig.

Dauborn: Dr. Kiebel.

Wichlen: Dr. Berg.

Nach den Vorschriften der Krankenkassenordnung hat sich jedes
Mitglied, das ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen will,
vor der Inanspruchnahme auf der Kasse einen Anmeldebchein
zu holen unter Angabe des gewünschten Arztes. Erfolgt es
der Arzt für arbeitsunfähig, so muß es dies der Kasse
mittels der roten Erkrankungskarte, die der Arzt ausstellt,
melden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mitglieder
zu dieser Anzeige verpflichtet sind. Zuwiderhandlungen wer-
den nach der Krankenkassenordnung bis zum dreifachen Kranken-
geld für jeder Fall bestraft. Unter keinen Umständen ist es
statthaft, die Krankheitsbescheinigungen erst nach mehreren
Wochen, wie es vielfach vorkommt, einzureichen.

Die Liste der für jeden Ort zuständigen Ärzte mit deren
Sprechstunden kann auf der Kasse eingesehen werden.

Diez, den 19. Januar 1920.

Der Vorstand.

In der Dienstag, den 10. Februar, nachm. 3 Uhr
(deutsche Zeit) in der Gewerbeschule — Alter Markt — statt-
findenden

Mitgliederversammlung

des Vaterländ. Frauenvereins Diez ladet zur unterzeichneten
Vorstand seine ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder
hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht über die Tätigkeit des Vaterl.
Frauenvereins.

2. Rechenschafts- und Kassenbericht über die Kleinkinderschule.

3. Vereinsangelegenheiten und -aufgaben.

4. Ergänzung für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frau-
lein E. Hehl, Frau T. Müller, Frau Elchmüller Reich,
Frau Kreissekretär Zimmermann.

Diez, den 3. Februar 1920.

S. N. des Vorstands

Vorsitzende: Frau Gabriel.

Volkschule zu Diez.

In einer Versammlung werden die Eltern, deren Kin-
der die hiesige Volkschule besuchen, auf Sonntag, den 8.
Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr in die Bergschule,
Schloßberg 20, eingeladen.

Es erfolgt hier die Bekanntgabe des Zweckes, der
Satzungen und der Wahlordnung der am 14. März 1920 zu
wählenden Elternbeiräte.

Diez, den 7. Februar 1920.

Der Rektor Grün.

Lichtspieltheater Diez

3 Spieltage.

Sonntag ab 3 1/2 — 10 Uhr, (deutsche Zeit)

Montag ab 7 1/2 — 10 Uhr,

Dienstag ab 7 1/2 — 10 Uhr |

— Schenswertes Filmwerk. —

Peer Gynt.

Nach Henrik Ibsens Peer Gynt, das großar-
tigste u. politischste Drama unserer Zeit.

I. Teil: (Jugendjahre)

in einem Vorspiel und 4 Akten.

Musik von M. Grieg.

Elly's Brautfahrt.

Höll Lustspiel in 3 Akten.

— Voranzeige: —

II. Teil (Peer Gynts Wanderjahre u. Tod.)

15. bis 17. Februar.

Siehe lokaler Teil.

Kaufe jedes Quantum Meypel

auch für Fabrikationszwecke.

Müller, Arenberg Nr. 21.

[533]

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit die überaus traurige Nachricht, dass es heute Nacht 12 Uhr Gott dem Allmächtigen gefallen hat meine herzengute Frau, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Susanne Schlau geb. Reinhardt

nach längerem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Heinr. Schlau,
Wilh. Schlau,
Karl Schlau,
Adolf Schlau.**

Holzappel, Berlin-Tegel, Geisenheim, Horhausen, Frankfurt a. M., den 5. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Februar nachm. 3 Uhr deutsche Zeit statt.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Achtung!
Kriegsbeschädigte
Bei Oppenheimer, G.
Strickts
Nur a gen. Bezug Schein
Sportver., Enserbühne
Bad Ems.
Heute ab 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im Volkshaus, Burgstrasse
Der Vorstand

Wohnung
gesucht.
Lehrer Jung, C.
2 große
Räume
geeignet für Werkstätte, u.
mitin Pflanzgraben 1.
Bedrahtet, gut erhalten.
Teppich
zu kaufen gesucht. Angebote
an 470 an die Gesch.

Fräulein
19 Jahre alt sucht pass. Ge-
heilt in besserer Küche das
zu erlernen. Angebote
an 990 an die Gesch.
stelle.

Ein Lehrling
oder
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung
Ferner ein
junger Hausbursche
gesucht.
Adolf Meyer,
Leber- u. Schuhwaren-G.
Diez.

Zu pachten gesucht in Bad Ems

von tüchtiger, langjähriger im Pensionwesen erfahrener Dame,
gut möbliertes Haus, in welchem eine bis 12 Pension be-
treiben werden kann. Angebote unter D. C. 422 an
die Geschäftsstelle. [592]

Anfertigung

v. Damen u. Kinder-Garderobe
Frau Witz,
Ems, Koblenzstr. 69 I.

Klavier-Unterricht

erteilt

Max Schäfer, Diez
Luisenstr. 22, Gärtnerei Rose

Besseres Mädchen,

26 Jahr, im Kochen erfahren,
b. wandert im Nähen, Wägen,
sowie sämtlichen Hausarbeiten
sucht Stellung, wo gute Be-
handlung, ginge auch noch
auswärts. Prima Zeugnis
sowie N. f. Off. u. 2461
an die Geschäftsstelle. [581]

Haushälterin

Besteres Mädchen oder Bwe.
am liebsten vom Lande, welche
sich auch im Garten beschäf-
tigen kann. Selbständige
Stellung. Von einem älteren
Herrn in Diez gesucht. Refe-
rationsstellung. Zu erst. in der
Geschäftsstelle.

Älteres Mädchen

für halbtägig gesucht.
Frau Direktor Mieses,
Bad Ems, Kob. Hofstr. 11.

Für letzten herrschaftlicher
Haushalt (Düsseldorfer be-
rühmte) wird ein im Kochen
perfektes, in allen Zweigen
des Haush. erf. u. ev.
Mädchen gesucht.
Basse ohne Anhang bevorzugt.
Dauernde St. u. hohe Vergüt.
Hauptbed.: christl. religiös u.
gesund. Referenzen erbeten.
Ansch. an **Hotel Bremer**
Hof, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen,

welches selbständ. kochen kann,
in d. h. ihrem Hause schon war,
bei hoh. Lohn nach Diez-
baden zum bald. Eintritt
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Bettmässen!

Beferung sof. rt. Alter u. Ge-
schlecht angeb. Ank. u. w. w.
Josef Küster, Rietzschhausen 2. Am 6. Okt.

Gelberüben- u. Zwiebelsamen

selbst geädert, sow. alle Sort.
Gemüßsamen empf. hlt

Andr. Kühnle,
Bad Ems, Bachstr. 36.

Die letzte Kiste mögliche
Hausschuhe, auch lederne
Kinderschuh 21 bis 39, sowie
Alltags **Frauenschuhe**.
Wer davon will, der komme
zu **Karl Euler,**
auf die Kupferschmiede,
Freiendiez.

Jungen

Gartenarbeiter

für Dauer d. g. sucht.
Gärtnerei Witzsch, Ems

Tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. [511]
Sofort! Soalshid
bei Singhofen

Kirchliche Nachrichten:

Bad Ems.
Katholische Kirche.
Sonntag, 8. Februar, 8. Febr.
St. Marien: in der Pfarrkirche.
6 1/2 Uhr (Predigt). General-
mission der Marienkirche Kon-
gregation der Jungfrauen und
des Marienvereins.
8 Uhr Kinderkatech. u. f.
10 1/2 Uhr Hochamt (Predigt)
in der Kapelle des Marienvereins.
Sonntag 8 Uhr,
in der alten Kirche 8 Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Kirchenlehre
und Andacht, 3 Uhr Versam-
lung der Ortsgruppe d. kath.
wärmischen Schwestern und Be-
suchen mit Vortrag einer auf-
wärtigen Mission. Im Schwere-
haus. Gartenstr. 4 Uhr Ver-
sammlung des Jungfrauenvereins,
5 Uhr Versammlung des Marien-
vereins. Näheres in der Woche
findet die hl. Messen 6 1/2 u. 7 1/4 Uhr.

Katholische Kirche

Evangelische Kirche
Sonntag, 8. Februar, 8. Febr.
Borm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst
mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: 2. Gottesd.
Borm. 10 1/2 Uhr: 2. Gottesd.
Nachm. 2 Uhr: 2. Gottesd.
Borm. 10 1/2 Uhr: 2. Gottesd.
Nachm. 2 Uhr: 2. Gottesd.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Katholische Kirche
8. Febr., Sonntag, 8. Febr.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
4 Uhr: Andacht.

Kaufe ganze Einrichtungen
sowie Möbel aller Art
zu d. n. höchsten Preisen.

Georg Janthaber,
Coblenz, Finkenpfaffen-
gasse 5, a. d. Liebfrauenkirche
Telefon 592. Kart. genügt.

Ich bezahle für g. m. m. m.
Eisen 45 Pf. per Bld.
für **Stricklampen** 60 Pf.
per Bld., **Lampen** 50 Pf.
für **Kupfer** 5.00 M., für
Stei 2.00 M. Ebenso kaufe
ich von heute ab sämtliche
Stelle aller Art auf. [574]
Lampenhändler Ludwig,
Laurenburg.

Ein 1. Schlitz,
Mutterschwein
zu verkaufen. Wo l. d. G. f. d.

Zu verkaufen
2 fester Kinderwagen,
1 schöner Kinderklappstuhl,
1 Kinderplüschmantei,
1 schwarzpol. rot. Rotenständer
1 Eisenbahnuniform bl. L. f. d.
Alles Friedenware, wie neu
erhalten. Anseh. nur vom.
Wo. sagt die Geschäftsstelle. [616]

Gebr. Farnenrad
sowie ein Herrenfahrrad
ohne Verierung zu verkaufen.
Ems 2. h. n. d. 2. St.
Befichtigung morg. 10-12 Uhr.

Ein schöner Gradrod
für mittlere Person zu verkaufen
[584] **Kauf 18 a**

Ein pol. Sofa und
6 passende Stühle dazu, von
Brot zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis an die Ge-
schäftsstelle u. P. R. 2 [618]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

Ein pol. Sofa und
6 passende Stühle dazu, von
Brot zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis an die Ge-
schäftsstelle u. P. R. 2 [618]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

8 Umboße
gebraucht, in gu. em. Zustande,
preiswert abzugeben.
Rudolf Sammes,
Brandach a. Rh. [611]

In te Stadt von Bad
Ems wird gut erhaltenes
Wohnhaus bzw. Villa
mit Garten
zu kaufen gesucht. Ausfüh-
liche Angebote in rben erbeten
unter D. 50 an die Ge-
schäftsstelle d. A. [565]

Musik-Verein-Ems

erlaubt sich, alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu dem am
Sonntag, den 8. Februar 1920

in den Sälen des des Herrn J. C. Fieda, Marktstraße stattfindenden

23. Stiftungsfestes bestehend aus

Konzert und Ball

ab 3 Uhr nachmittags erg. eingeladen.

Das Orchester spielt in Stärke von 20 Musikern.
unter Leitung von Kapellmeister a. D. Werner.

Eintritt 1 Mark. Tanzband 2 Mark. Kein Weinzwang.

2 tüchtige, möglichst jüngere,

unverheiratete Leute

die mit schwerem Holz- (Wald) Fuhrwerk

gut umgehen können, gegen

hohen Lohn bei bester Verpflegung

sofort gesucht.

Nur, die ernstlich auf eine möglichst

dauernde Stelle reflektieren, wollen sich

melden.

Michael Schüler,

Holzgroßhandlung,

Neuhäusel, (Westerwald), bei Ems.

Bruchheilung

operationslos
auf naturgemäsem Wege ohne Berührung.

Spezialarzt Dr. med. Bäumgen

aus Köln a. Rh., Altenburgerstrasse 2

hält Sprechstunde vormittags von 9 bis 11

am Sonnabend den 14. Februar 1920

in Coblenz, Markenbildchenweg